

# Schüler mit herausforderndem Verhalten

## Der Beitrag der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

Berlin, 07.04.2016

Dr. Thomas Müller

Universität Würzburg

Pädagogik bei Verhaltensstörungen



# Es werden immer mehr...

**Schüler mit sonderpädagogischer Förderung im  
Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung  
in allen allgemeinen Schulen zusammen**

2005: 14.192 Schülerinnen und Schüler



2014: 42.990 Schülerinnen und Schüler



# Es werden immer mehr...

## **Schüler an Schulen für Erziehungshilfe**

2005: 31.950 Schülerinnen und Schüler



2014: 38.685 Schülerinnen und Schüler

Anstieg trotz Abschaffung der Schulen für Erziehungshilfe in vielen Bundesländern



# Was bedeuten die Zahlen?

- Diskrepanz Epidemiologie + Förderbedarfsfeststellung:  
***Unterstützung aller Schulen ist unverzichtbar!***
- „Problemspitzen“ sowie hohe Persistenzraten:  
***Spezielle Angebote sind unverzichtbar!***



# Woher könnte der Zuwachs kommen?



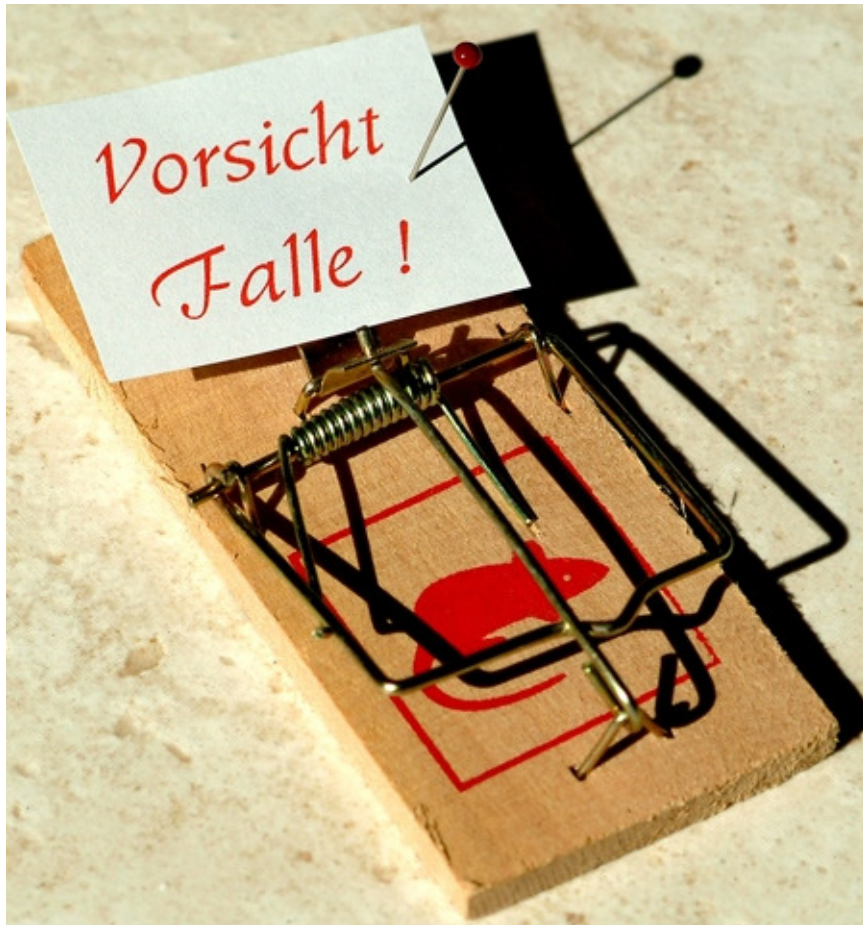
- Rückbau des Wohlfahrtsstaates steigt
- Erfahrungen des Scheiterns steigen
- Zunehmende Tendenzen der Punitivität
- **gesellschaftliche Probleme sind nicht ausnahmslos pädagogisch zu lösen**
- **Aber: gesellschaftliche Entwicklungen bedingen die pädagogische Praxis mit**



# ... und wie ist die pädagogische Lage?

1. Standardisierung und Technologisierung von Unterricht, Schule und Erziehung steigen
  2. zunehmende Psychiatrisierung und psychologistische Umdeutung schulischer Lernprozesse und erzieherischer Aufgaben
- Verschleierung pädagogischer Aufgaben
  - Entwertung der Psychiatrie





**... und die Lösung?**

einseitiger Rückgriff auf  
Verhaltensmodifikation und  
Classroommanagement

- führt zu Verkürzung auf äußerlich Beobachtbares
- führt zur Verkürzung von Erziehungsprozessen
- führt zur Verkürzung der Person

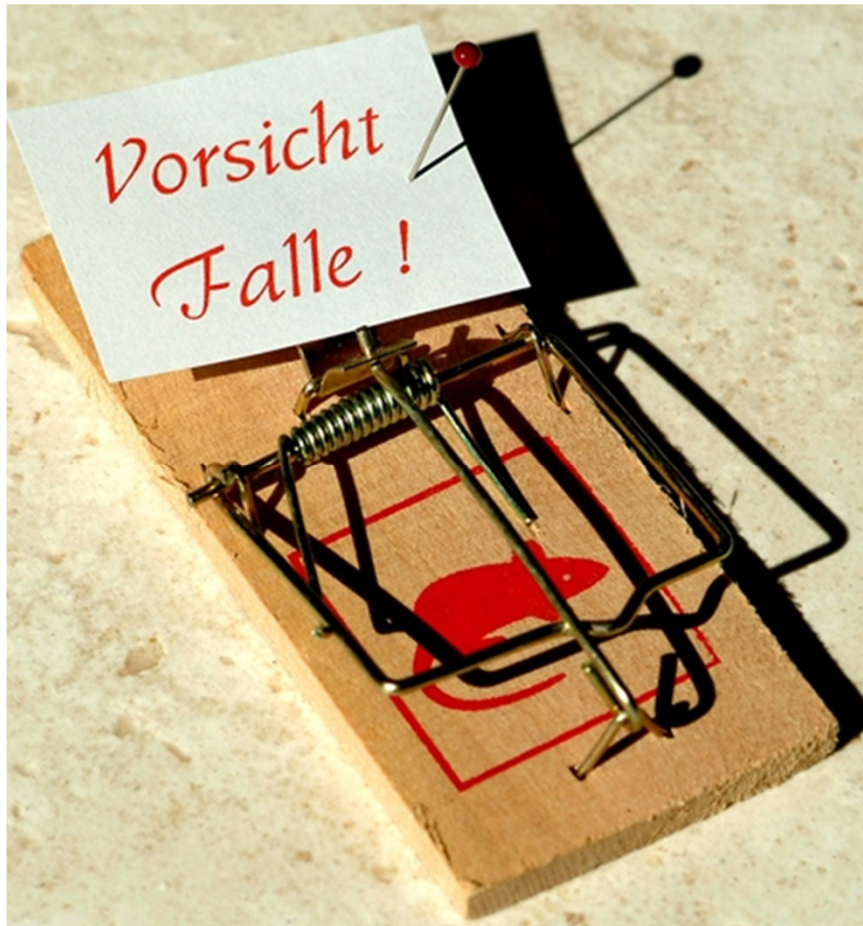


# Nur EIN Negativ-Beispiel unter vielen: „Bei Stopp! ist Schluss“

- „Aufgabe der Schule ist es nicht, Gleichheit herzustellen, sondern Unterschiede deutlich zu machen... In meiner Rolle als Lehrer muss ich von jedem von Euch Opfer verlangen, um euch fit zu machen für die Leistungsgesellschaft“ (9)
- „Wenn Kinder ihren Bewegungs- und Spieltrieb opfern, um Dinge zu lernen, die sie brauchen, um in unserer Leistungsgesellschaft nach ‚oben‘ zu kommen, verdient dies unsere Hochachtung und Anerkennung, ....“ (29)
- Lohn und Strafe werden als Anerkennung und Konsequenz ‚verkauft‘
- ‚Klassenrat‘-Konzept wird missbraucht zur Beschämung, Isolation von Kindern: „Die Chance ist ein wertvolles Geschenk. Wer es achtlos wegwirft, hat es nicht verdient... Übrig bleiben dann die Ordnungsmaßnahmen“ (103)







## Achtung Falle! – weshalb...

**Gefahr:** Fortsetzung  
gesellschaftlicher  
Punitivitätstendenzen durch  
überzogene  
Verhaltensmodifikation

**Gefahr:** Anpassung von  
Symptomen auf einen institutionellen Kontext

**Gefahr:** Verkürzung der Beziehungsarbeit





## Verstehen subjektiven Sinns

- I. Jedes Verhalten drückt ein Verhältnis zu einem Gegenüber aus.
- II. Jedes Verhalten ist (daher) subjektiv sinnvoll.
- III. Jedes Verhalten erzeugt Wirkungen, (die oft dem eigentlichen Anliegen entgegen stehen und daher kontraproduktiv wirken können).



# Verstehen subjektiven Sinns

## Mythos von ‚Stärken und Schwächen‘



Kevin schlägt andere Kinder auf dem Schulweg und in der Pause.

- a) Kevin kann sich abgrenzen und seine Gefühle zum Ausdruck bringen.
- b) Kevin verfügt über keine Impulskontrolle.

Sebastian zerknüllt regelmäßig Arbeitsblätter und Proben.

- a) Sebastian hat einen Weg gefunden, mit seiner Angst vor Versagen umzugehen.
- b) Sebastian hat keine Frustrationstoleranz.

Jessica ritzt sich mit einer Schere.

- a) Jessica kennt ein Mittel, um sich selbst spüren zu können.
- b) Jessica kann mit ihren seelischen Verletzungen nicht adäquat umgehen.





Kevin schlägt andere Kinder auf dem Schulweg und in der Pause.

- a) Kevin kann sich abgrenzen und seine Gefühle zum Ausdruck bringen.
- b) Kevin verfügt über keine Impulskontrolle.
- c) Kevin sehnt sich danach, von anderen gemocht zu werden.**

Sebastian zerknüllt regelmäßig Arbeitsblätter und Proben.

- a) Sebastian hat einen Weg gefunden, mit seiner Angst vor Versagen umzugehen.
- b) Sebastian hat keine Frustrationstoleranz.
- c) Sebastian fürchtet sich vor ausbleibender Anerkennung, wenn ihm etwas nicht gelingt.**

Jessica ritzt sich mit einer Schere.

- a) Jessica kennt ein Mittel, um sich selbst spüren zu können.
- b) Jessica kann mit ihren seelischen Verletzungen nicht adäquat umgehen.
- c) Jessica träumt davon, ihren inneren Druck los zu werden.**



Verhalten und Erleben  
gehören untrennbar  
zusammen.



# Hinter jedem Konflikt steckt ein Traum...

... verstanden zu werden. (Kopf)

... anerkannt und geliebt zu werden. (Herz)

... sich als Person verwirklichen zu können. (Hand)

